

**10.03.2014 - Erinnern statt vergessen - Lörrach im Nationalsozialismus**

Die Forschungsarbeit von Dr. Neisen zur Geschichte des Nationalsozialismus in Lörrach machte deutlich, dass es in unserer Stadt eine große Zahl von teilweise unbekanntem Opfern der Nazibarbarei gibt. Wir halten es für uns und das historische Gedächtnis der Stadt für sehr wichtig, dass diese Schicksale nun wissenschaftlich erforscht werden und hierfür auch finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Dies drängte sich nach der erfolgreichen Ausstellung im Museum, dem Buch und der stattgefunden Begleitveranstaltungen geradezu auf. Es ist wichtig, dass in Lörrach der Verfolgung und des Widerstandes während des Faschismus weiter erforscht, vielfältig gedacht und dies auch künftigen Generationen vermittelt wird.

In der Hauptausschusssitzung am 5. Dez. 2013 und in der Sitzung des Gemeinderats am 19. Dez. 2013 wurde beschlossen, dass über die wissenschaftliche Erforschung der Schicksale nichtjüdischer NS-Opfer ein Betrag von 7.000,00 Euro genehmigt wird. Nach Vorliegen der Ergebnisse soll eine grundsätzliche Debatte für die zentrale Gedenkform zur öffentlichen Erinnerung an die nichtjüdischen Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft geführt werden.

Die Fraktion der Grünen favorisiert hier mehrheitlich die sogenannten Stolpersteine. Die Verlegung von Stolpersteinen in Lörrach verstehen wir als Prozess. Personen und Schulklassen könnten sich beispielsweise mit einem Einzelschicksal oder dem Schicksal von Gruppen beschäftigen und erforschen, die von den Nazis verfolgt wurden, und zum Abschluss ihrer Recherche zu deren Gedenken Stolpersteine verlegen.

Wegen des Bildes in der Galerie der Oberbürgermeister der Stadt Lörrach verweisen wir auf den Briefwechsel zwischen Gerd Wernthaler und Stadtverwaltung bereits aus dem Jahr 1997 (siehe Anlage). Wir wiederholen unsere damalige Forderung, eine einfache Fotografie von Boos anzubringen mit dem Zusatz, dass Boos 1933 von den Nazis zum Stadtoberhaupt ernannt und von einem gleichgeschalteten Stadtrat bestätigt wurde. 1959 wurde er in den Lörracher Gemeinderat gewählt. Dieses Amt übte er bis 1968 aus.

Die derzeitigen thematischen Stadtführungen "Spurensuche ? der Holocaust in Lörrach" und "Spurensuche ? Lörrach zur NS-Zeit" sollen erweitert werden. Wir wollen mit antifaschistischen Stadtrundgängen jener Lörracher und Lörracherinnen gedenken, die während des Nationalsozialismus zwischen 1933 und 1945 Opfer des Terrorregimes wurden. Gemeinsam wollen wir Plätze und Orte aussuchen, wo wir der unterschiedlichen Opfergruppen gedenken und uns ihr Schicksal in Erinnerung rufen. Wir denken hier an den im Lörracher Gefängnis ermordeten Radweltmeister Albert Richter, die geschundenen sowjetischen Kriegsgefangenen im Lager in der Schwarzwaldstraße und das Gebäude der NSDAP-Kreisleitung am Sener Platz. Diese Plätze sollten mit Tafeln und Kurzinformationen versehen



werden.

Einer Zeitzeugenbefragung, wenn auch mit wissenschaftlicher Begleitung, über Lörrach im Nationalsozialismus stehen wir skeptisch gegenüber. "Der Zeitzeuge ist der natürliche Feind eines jeden Historikers" ist ein geläufige Satz unter Geschichtswissenschaftlern. Wir möchten uns lieber, wenn es geht, an Fakten und Dokumente halten. Falls eine Zeitzeugenbefragung, dann erscheint es uns wichtig, dass die interviewten Zeitzeugen ihre Aussagen zumindest durch Dokumente oder Aufzeichnungen belegen oder unterstützen können.

